

Schwarzwälder Tageszeitung

Aus den "Eannen"

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Bezugspr.: Monatl. 3. Qu. 1.20 einchl. 10 J. Beschr.-Geb. 20 J. Anzeigenspr.: Die einseitige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Text- u. 1.40 einchl. 20 J. Anzeigenspr.: Einzelz. 10 J. Bei Nichterhalten der Zeit. im. hoh. Gewalt millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabdruck Nachh. nach Preisliste. ob. Betriebshdr. behält sein Recht auf Lieferung. Druckanschalt: Kanonblatt. / Fernruf 821. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 44

Altensteig, Mittwoch, den 23. Februar 1938

81. Jahrgang

Chamberlain über Edens Rücktritt

Die Verhandlungen mit Italien — Dramatische Unterhausführung

London, 22. Febr. Premierminister Neville Chamberlain erklärte in einer Rede im Unterhaus u. a.: Wir sind jetzt mit einem gigantischen Aufrüstungsplan beschäftigt, von dem die meisten von uns glauben, daß er wesentlich der Erhaltung des Friedens dient. Diese Wiederaufrüstung ist uns aufgezwungen worden, weil andere Länder sich fürchten, abzurufen, und weil wir nicht Opfer irgend eines bewaffneten Raubzugs werden wollen. Meine Kollegen und ich sind bestrebt, irgend eine Gelegenheit zu finden, um Besprechungen mit den beiden europäischen Ländern Deutschland und Italien aufzunehmen, damit wir feststellen, ob es irgend eine gemeinsame Basis gibt, auf der wir vielleicht einen allgemeinen Plan der Befriedung in Europa aufbauen können.

Nach einer kurzen Erwähnung des Halifax-Besuches wies Chamberlain auf das Gentlemen-Abkommen mit Italien vom Jahre 1936 hin und schilderte die Versöhnungsversuche. Am 10. Februar habe der italienische Botschafter nach einer Besprechung zwischen ihm und Eden erklärt, seine Regierung habe ihn mitzuteilen angewiesen, daß sie zu jeder Zeit bereit sei, Verhandlungen mit Großbritannien zu beginnen. Sie hege den Wunsch, daß die Besprechungen so umfassend wie möglich seien. Eden sei in einem Punkte seiner Erklärung nicht ganz fair gewesen. Er habe es so dargestellt, als ob die italienische Regierung Großbritannien aufgefordert habe, jetzt oder nie Besprechungen zu beginnen. „Nichts“, erklärte Chamberlain unter Befehl dazu, „hat es in dem Meinungs-austausch zwischen uns und der italienischen Regierung gegeben, was meiner Ansicht nach eine derartige Darstellung rechtfertigt.“

Die angekündigte Unterredung mit Grandi habe stattgefunden und nachher habe er bei der Erörterung der Frage mit Eden, welche Schlussfolgerungen aus den Besprechungen gezogen werden müßten, das Empfinden gehabt, daß Meinungsverschiedenheiten zwischen ihnen beständen. Ich war der Meinung, daß durch diese Besprechungen eine verbesserte Atmosphäre auf vielen Gebieten, und zwar insbesondere in Spanien erzielt werden konnte. Eden aber habe eine Antwort zu erteilen gewünscht, daß nach Ansicht der britischen Regierung der Augenblick für den offiziellen Beginn der Verhandlungen mit Italien nicht geeignet sei. Chamberlain äußerte sich dann über seine heutigen Besprechungen mit dem italienischen Botschafter. Grandi habe erklärt, von seiner Regierung angewiesen zu sein, eine Mitteilung zu überreichen, in der es heiße: Der italienische Botschafter freue sich mitteilen zu können, daß die italienische Regierung die britische Formel über die Zurückziehung der ausländischen Freiwilligen angenommen hat. Er, Chamberlain, habe dem italienischen Botschafter mitgeteilt, daß auch die britische Regierung bereit sei, Besprechungen zu beginnen.

Chamberlain wies dann auf die Verbundenheit Englands mit Frankreich hin. Frankreich brauche nicht zu befürchten, daß der Rücktritt Edens ein Abweichen von der Politik der englischen Freundschaft bedeute. Man müsse zu erreichen versuchen, die vier Großmächte Deutschland, Italien, Frankreich und England zu einer freundschaftlichen Erörterung ihrer Meinungsverschiedenheiten zu bringen; dann werde man den Frieden Europas für eine Generation gerettet haben. Seiner Ansicht nach, schloß Chamberlain unter langanhaltendem Beifall, bedeute der Schritt der italienischen Regierung von heute einen wichtigen Beitrag zur Verwirklichung dieser Absicht.

In der Aussprache befragte der Führer der Opposition, Attlee, den Rücktritt Edens lebhaft. In das gleiche Horn blies der Oppositionsliberale Sir Archibald Sinclair. Der Konservative A. M. E. G. setzte sich in einer längeren Rede energisch für die Verbesserung der Beziehungen zwischen Italien und England ein. Das Schlimmste bei Eden sei, daß er Vergangenes habe nicht vergangen sein lassen können. Das Letzte, was man wünschen solle, sei eine Störung der guten Beziehungen zwischen Deutschland und Italien. Der Labour-Abgeordnete Henderson erklärte, daß große Gegenläufe zwischen Großbritannien und Italien beständen. Der Konservative Boyd setzte sich stark für Chamberlain ein. Man habe Italien Unrecht getan. Der Labour-Abgeordnete Sellenger befürchtete, daß die Politik der Regierung die Freundschaft Frankreichs kosten könne. Der Konservative Southby erklärte, der Friede in Europa könne nicht hergestellt werden, ohne daß man Beratungen mit den autoritären Staaten beginne. Der Liberale Mander tat sein Bestes, um Eden als „Martyrer“ erscheinen zu lassen.

Zum Abschluß der Aussprache ergriff Premierminister Chamberlain noch einmal kurz das Wort. Er wiederholte dabei die Bedingungen, die er Grandi gestellt habe. Er sei nicht bereit, Frieden um jeden Preis zu schließen. Einige unerlässliche Zugeständnisse müßten gemacht werden, ehe England ein Abkommen treffen könne. England wünsche eine Austragung der spanischen Frage durch Spanien ohne fremde Eingriffe. Wenn er erklärt habe, die vier großen Länder Europas können ihre Differenzen austräumen, so sei dies der größtmögliche Schritt zu

einer Stabilisierung des europäischen Friedens. Er hoffe, hergestellt zu haben, daß die britische Regierung Unterhaltungen, noch kein Abkommen vorliegende.

Die Labour-Party hat am Dienstag folgenden Mißtrauensantrag eingebracht: Das Unterhaus hat kein Vertrauen zu den gegenwärtigen Beratern für Auswärtige Angelegenheiten. Während der abendlichen Unterhaus-Debatte drangen rund 200 Marxisten mit dem Ruf: „Chamberlain muß gehen!“ in das Parlament ein. Man holte in aller Eile eine Polizeibatterie, die die Marxisten kurzerhand hinauswarf.

In den Abendstunden des Montags hat noch eine Sitzung von Konservativen Abgeordneten stattgefunden, in der einstimmig Chamberlain das Vertrauen ausgesprochen wurde. Damit entfällt die geringe Wahrscheinlichkeit, daß es unter den Konservativen zu einer Axi Revolle kommen könnte. Auch in der Presse kommt bereits zum Ausdruck, daß die Regierung über die Opposition einen glatten Sieg davontragen wird.

Mißtrauensantrag im englischen Unterhaus mit 330 gegen 168 Stimmen abgelehnt

London, 23. Febr. Kurz nach 23.00 Uhr fand im Unterhaus die Abstimmung über den Mißtrauensantrag der Opposition gegen die Regierung Chamberlain statt, der mit 330 gegen 168 Stimmen abgelehnt wurde. Das Ergebnis wurde von den Regierungsparteien mit brausendem Beifall angenommen. Das Unterhaus vertagte sich darauf auf Mittwoch.

Verhandlungsbereitschaft Frankreichs

Der französische Außenminister vor dem Auswärtigen Ausschuh der Kammer — Delbos verurteilt Pressehege

Paris, 22. Februar. Wie in den späten Abendstunden im Zusammenhang mit der Aussprache im Auswärtigen Ausschuh der Kammer verlautet, wurde Außenminister Delbos über die italienisch-englischen Verhandlungen befragt. Delbos soll erwidert haben, er verfüge noch nicht über genügend Unterlagen, um bereits jetzt nützliche Aufklärungen geben zu können. Auf eine Frage des früheren Ministerpräsidenten Flandin, welche Haltung Frankreich einnehmen würde, wenn die englisch-italienischen Besprechungen zu einem Abkommen führen sollten, soll Delbos geantwortet haben, daß Frankreich dann ebenfalls die Eröffnung von Besprechungen nach der gleichen Richtung hin, aber unter „gewissen Garantien“, ins Auge fassen könne.

Die Frage eines kommunistischen Abgeordneten, ob Sowjetrußland aus der von Chamberlain erwogenen Möglichkeit einer Verständigung der vier europäischen Großmächte ausgeschlossen werden solle (!), beantwortete Delbos dahin, daß es sich selbstverständlich um die Möglichkeit einer Verständigung handle, die allen Staaten offenstehe.

Dem Außenminister wurden ferner zahlreiche Fragen über die besonders in der letzten Zeit auch in Frankreich beobachtete Pressehege gestellt. Wie verlautet, erklärte Delbos dazu, daß er „solche Methoden verurteile und daß die Regierung im Wiederholungsfall die Verantwortlichen zur Rechenschaft ziehen werde.“

Verwunderliche Aktivität in Paris

150 Senatoren sollen die Landesverteidigung prüfen
Paris, 22. Februar. Im Senat findet am Mittwoch eine gemeinsame Sitzung des Finanz-, Heeres-, Marine- und Luftfahrt-Ausschusses statt, der man in politischen und parlamentarischen Kreisen große Bedeutung beimißt. Zweck dieser Zusammenkunft, an der nicht weniger als 150 Senatoren teilnehmen werden, ist die Behandlung sämtlicher mit der Landesverteidigung im Zusammenhang stehenden Fragen. Ministerpräsident Chautemps, Kriegsminister Daladier, sowie der Luftfahrt- und der Marineminister nehmen an dieser Sitzung teil, die sich voraussichtlich über mehrere Tage erstrecken wird. Nach dieser Sitzung soll im Senat eine öffentliche Aussprache über die französische Landesverteidigung stattfinden.

Neuer französischer Landesverteidigungskredit

3,2 Milliarden Franken im Anleihenweg
Paris, 22. Februar. Wie im Zusammenhang mit dem Ministerrat vom Dienstag verlautet, hat die Regierung beschlossen, der Kammer einen Gesetzesvorschlag über die Eröffnung eines außergewöhnlichen Landesverteidigungskredites in Höhe von 3,2 Milliarden Franken zu unterbreiten.

1,8 Milliarden Franken sollen hiervon für den Ausbau der Luftflotte verwendet werden. 800 Millionen entfallen auf das Kriegs-Marineminiisterium. Weitere 600 Millionen sind für

das Kriegsministerium vorgezogen und sollen in erster Linie für die Anschaffung neuer Materials, insbesondere für Luftabwehrgeschütze, verwendet werden. Die Regierung hat ferner beschlossen, zwei 35 000 Tonnen-Kreuzer auf Kiel zu legen.

Der Gesetzesvorschlag soll in aller kürzester Frist dem Parlament unterbreitet werden. Die notwendigen Gelder sollen auf dem Wege einer Landesverteidigungsanleihe aufgebracht werden. Die außergewöhnlichen Kredite für die Landesverteidigung werden sich damit von 11 auf 15 Milliarden Franken erhöhen.

Tagesbefehl des Stabschefs der SA.

Der Todestag heißt Wessels: Tag der Erinnerung, Ehrung und Mahnung

Der Stabschef der SA, Luge, hat zum Todestag des Sturmführers Horst Wessel, der für die ganze Nation zum unsterblichen Vorbild heldenhaften Glaubens und Opfers für Führer und Volk zum Inbegriff nationalsozialistischen Kampfes wurde, den folgenden Tagesbefehl an die Sturmabteilungen erlassen:

Kameraden! Am heutigen Tage senken wir die Fahnen und Standarten in Erinnerung an den, der für die Sache, der wir dienen, stolz und tapfer sein Leben ließ.

Horst Wessels Lied singt heute die Nation. Sein Lob aber ist verschlungen in den Sieg des Glaubens, der unsere Herzen erfüllt, und in die Treue, die uns an den Führer bindet.

SA marschiert! So soll es bleiben! Was an Horst Wessel sterblich war, zerfiel. Sein Geist lebt weiter in den Kampfkolonnen unserer braunen Bataillone.

Indem wir unsere toten Kameraden ehren, verpflichten wir uns für die Zukunft. Es lebe Deutschland! Es lebe der Führer!

Göring in Polen

zur Staatsjagd

Berlin, 22. Febr. Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring verließ am Dienstagabend Berlin, um sich, der Einladung des polnischen Staatspräsidenten Moscicki folgend, zur Staatsjagd nach Bialowiza zu begeben. In Begleitung des Ministerpräsidenten befinden sich Staatssekretär Körner, Staatssekretär Generalforstmeister Alpers, Oberjägermeister Scherping und Oberjägermeister Renthe.

Spanien feiert den Sieg bei Teruel

Bilbao, 22. Febr. Wie der nationalspanische Sender Salamanca mitteilt, haben die nationalen Truppen den letzten Widerstand der bolschewistischen Besatzung Teruels gebrochen und die Stadt in ihrer ganzen Ausdehnung besetzt.

An der gesamten Teruel-Front herrscht unter den nationalen Truppen unbeschreiblicher Jubel über die Wiedereroberung von Teruel, der sich auch allmählich auf das Hinterland ausbreitet, wo überall die Fahnen gehißt und Hochrufe auf General Franco ausgebracht werden. Die Stadt Teruel hat durch bolschewistische Sprengattentate, Brandstiftungen und Minderungen des roten Mobs schwer gelitten. In den Straßen lassen große Risse, und überall liegt Schutt zerstörter Häuser herum.

Wie amtlich aus Salamanca mitgeteilt wird, haben die nationalen Truppen allein in der Stadt Teruel 2000 rote Mützen gefangen genommen. Die Beute an Kriegsmaterial aller Art ist außerordentlich groß. Die Nationalen sehen ihren Vormarsch im Süden von Teruel weiter fort.

Salamanca, 22. Februar. 1 1/2 Stunden nach dem Einmarsch der nationalen Truppen in Teruel fand in der Kathedrale ein feierliches Te Deum statt, dem der Befehlshaber der siegreichen Armee, General Aranda, beiwohnte.

In allen spanischen Städten hat die Nachricht von dem bedeutenden Sieg bei Teruel unbeschreiblichen Jubel und größte Freude ausgelöst. Die Straßen prangen allenthalben im Schmuck der nationalen Flaggen. Durch Böllerschüsse und Glodengeläut wurde die Siegesbotschaft der Bevölkerung bekanntgegeben. In der Regierungshauptstadt Burgos durchzog eine begeisterte Menschenmenge die Straßen und brachte immer wieder Hochrufe aus auf General Franco und die siegreiche Armee.

Barcelona ist beunruhigt

Bilbao, 22. Februar. Nachdem es den nationalspanischen Truppen in unerwartlicher Tapferkeit gelungen ist, Teruel ganz in ihren Besitz zu bringen und die Bevölkerung von der bolschewistischen Plage zu befreien, macht sich in Barcelona eine zunehmende Unruhe bemerkbar. Man fürchtet, daß man sich nicht mehr auf die Soldatesca verlassen könne. Ein Erlaß des für die „inneren Angelegenheiten“ des noch unter bolschewistischer Herrschaft stehenden Teiles Spaniens zuständigen Kommissars gibt dem berechtigten Anstand, wenn er es seinen nachgeordneten Instanzen zur Pflicht macht, mit „aller Energie durchzugreifen, falls anlässlich der Ereignisse an der Teruelfront Unruhen entstehen sollten.“



Zum Gründungstage der Partei

Die Verkündung der 25 Programmpunkte durch den Führer
 N.S.K. Am Abend des 24. Februar werden sich, wie alljährlich, die alten Kämpfer der Bewegung im Münchener Hofbräuhaus versammeln, um den Parteigründungstag in kameradschaftlicher Verbundenheit zu feiern. Wieder wird die Erinnerung von jenem unvergessenen Tag vor achtzehn Jahren machtvoll aufleben, der am Anfang der sieghaften nationalsozialistischen Geschichtsperiode steht. Wenn auch die Idee des Nationalsozialismus schon vor diesem geschichtlichen Datum durch den Führer in zahlreichen Vorträgen im Volke verbreitet wurde, so ist doch der Grundstein zum Neubaue des Dritten Reiches erst an diesem Tage gelegt worden.

Die 25 Theisen, die Adolf Hitler in jener denkwürdigen Hofbräuhausversammlung verflüchtete, wurden zur sicheren Richtschnur für die langen Jahre des Kampfes um Geltung, der Macht im staatlichen Aufbau und der kommenden Jahre und Jahrzehnte der Gestaltung und Sicherung der Zukunft. In einer turbulenten, politisch verworrenen und zerfahrenen Zeit formte sich hier erstmals klar und zielbewußt eine revolutionäre Idee. Diese erste große Massenversammlung der Partei, die bis zum 15. April 1920 noch den Namen „Deutsche Arbeiterpartei“ trug, brachte einen gewaltigen Erfolg. Mit einem Schlage trafen Hunderte von Beitrittserklärungen ein. Zuschriften aus allen Teilen Deutschlands häuften sich, die Werbematerial und nationalsozialistische Redner anforderten. Der Weg zum Aufstieg war gewonnen.

Von da an datieren jene Erinnerungsfeiern, die keineswegs erst seit dem Jahre der Machtübernahme begehrt wurden. Schon 1921 fand zur Erinnerung im Festsaal des Hofbräuhauses eine große öffentliche Versammlung statt, bei der der Führer die 25 Theisen des Parteiprogramms erklärte. Der „Völkische Beobachter“ vom 3. März 1921 — damals nur 6 Seiten im Kleinformat — veröffentlichte darüber einen längeren Bericht und druckte anschließend „auf Wunsch vieler auswärtiger Gefinnungsfreunde“ das Parteiprogramm im Wortlaut ab. Nach den Ausführungen des Führers — so lesen wir —, „die, wie üblich, auch diesmal endigten mit der Aufforderung zur positiven Tat, die mit stürmischem Beifall aufgenommen wurde“, hatte Dietrich Eckart, „der begeisterte Vorkämpfer“, im Namen der „nach Tausenden zählenden Anhänger-schaft der Bewegung“ den Dank an Adolf Hitler ab.

Bis zu jener ersten Wiederholungsfeier hatte der Führer allein in München 56mal vor ungefähr 100 000 Menschen gesprochen. Aus Anlaß der zweiten Jahresfeier schrieb er einen Leitartikel, der am 22. Februar im „Vö.“ erschien. Da erscheint in drastischer Deutlichkeit das Bild jener schmachvollen Periode deutscher Geschichte, in der ein kleines wagemutiges Häuflein in der materialistischen Hohlheit um die Erfüllung ideeller Werte rang.

„War die eine Seite unseres Volkes noch immer vom Fanatismus der Revolution beherrscht, glaubte sie immer noch, das Heil unseres Volkes in der Zerstörung seiner letzten Kraft zu erblicken, sah sie noch immer in jedem zottig-verkauften Juden einen Knecht ihres wahrhaftigen Glücks, war sie immer bereit, mit rücksichtslosem Terror den niederkzuschlagen, der die Götzen der Revolution nicht für Götter, sondern für Verbrecher hielt, so waren die anderen Teile unserer Nation entweder von blinder Denkschwärze ergriffen oder feige, daß vielleicht nur der Eitel vor ihrer Erbärmlichkeit die letzte Auswirkung der Brutalität verhiderte. Und in diesem Morast versuchten wir Fuß zu fassen und unsere Flagge hochzuziehen.“

Der Führer kommt dann auf den Tag der historischen Hofbräuhausversammlung zu sprechen. Es stellte ein großes Ereignis dar, denn ein Mißerfolg hätte die mühsame Arbeit von zwei Jahren vernichten können.

„So gingen wir in die Versammlung am 24. Februar 1920 im Hofbräuhaus mit nervöser Erregung, zweifelnd die einen, hoffend die anderen, alle aber unsicher und ungewiß. Was uns am meisten drückte, war nicht der Gedanke über ihren Verlauf, denn da waren wir entschlossen, wenn notwendig, uns rücksichtslos zu schlagen. Was uns quälte, war nur der eine Zweifel, ob die Massen, die wir riefen, auch wirklich kommen würden.“

Dieser Ruf erging nicht vergeblich. Ungefähr 2000 Menschen drängten sich im Festsaal des Hofbräuhauses.

„Als ich so über diese bunte Menge, die sich erschrocken zusammenfand aus allen Ständen unseres Volkes, hinwegblickte, da war meine Qual vorbei. So wie der Saal gefüllt war, wußte ich, daß der Abend zu einem Erfolg werden mußte. So leitete ich denn die Versammlung von Anfang an mit jener beglückenden Zuversicht, an diesem Abend die Bewegung aus dem Dunkel herauszuführen und am nächsten Morgen in den Tag, das Licht der Öffentlichkeit, führen zu können. Und so war es auch.“

Seit dieser Zeit blieb der Erfolg und das Glück auf Seiten der jungen nationalsozialistischen Bewegung. Von den damaligen 60 Mitgliedern wuchs die Partei auf viele Tausende. So schildert er, der Führer, in diesem Artikel:

„Die roten Plakate gleichen Tausende an sich, und im Sumpf der Dummheit, Freigabe und des Verbrechens beginnt nun wieder eine Insel aufzutauschen, ein Fels, zäh und hart wie Kruppstahl: die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei.“

So steht es geschrieben im Leitartikel des Führers anläßlich der zweiten Jahresfeier der NSDAP. Zäh und hart wie Kruppstahl ist jener Fels, jene Insel, geblieben. Nun werden die ersten Idealisten und Kämpfer wieder an die historische Lunte zurückgeführt, von der die Bewegung ihren Ausgang nahm. Aus allen Teilen Deutschlands werden sie herbeileiten, um jene rein menschliche Verbundenheit zu erneuern, die das hochgesteckte Ziel mit erreichen half. Darum auch ist der 24. Februar eines jeden Jahres eine Feier für die Getreuesten der NSDAP, an der das ganze Volk in der tiefen Verbundenheit und Gemeinschaft, die sie mit der Partei vereint, Anteil nimmt.

Bukarest erkennt Dudento als echt

Bukarest, 22. Februar. In Bukarester politischen Kreisen ist das Bild, das in englischen und italienischen Zeitungen über Dudento in Rom erschienen ist, genauestens mit dem in Bukarest bekannten Bilde Dudentos verglichen worden. Einmütig wird die Auffassung vertreten, daß es sich um ein und dieselbe Person handle und daß jede Täuschung ausgeschlossen ist.

Dr. Ley über die Partei als Lebensquell

Abschluß der Tagung der DNZ-Kreisobmänner auf Ordensburg Sonthofen

Sonthofen, 22. Februar. Die Tagung der 700 Kreisobmänner der Deutschen Arbeitsfront auf der Ordensburg Sonthofen wurde am Dienstag mit einer großen Rede Dr. Ley's abgeschlossen.

Dr. Ley begann mit dem Gedanken, daß die DNZ die Trägerin des gesamten sozialen Wollens sei. Dabei umriß er klar die Aufgaben der Partei als des Führerordens und die Stellung der Arbeitsfront als der großen Gemeinschaft der Schaffenden, die von der Partei geführt wird. Ueberzeugend und eindringlich legte Dr. Ley dar, daß die Partei heute der Lebensquell Deutschlands geworden sei.

Mit besonderer Gründlichkeit behandelte Dr. Ley dann die sozialen Probleme.

Nach einmal drauße großer Beifall durch den großen Schulungsraum, als Dr. Ley abschließend die Lebensforderung nach Kolonialraum erhob. Spontan erklangen das Deutschland- und das Horst-Wessel-Lied und beschloßen in erhebender Weise die große Tagung.

Wegen Verleumdung des Führers

Zahlreiche rote Heforgane in der Tschechoslowakei beschlagnahmt
 Prag, 22. Februar. Wegen einer scharfen und persönlich beleidigenden Kritik des deutschen Reichstanzlers und seiner Rede am Sonntag wurden am Montag und Dienstag in Prag mehrere Blätter beschlagnahmt, so wie allem die kommunistischen Zeitungen Rube Pravo, Rote Fahne und Halo Koina, ebenso auch am Dienstag der Karod, der tschechische Telegraf, die Slowenische Zvesti, die nationaldemokratische Karodni Koina sowie Der Sozialdemokrat vom Dienstag.

Telegrammwechsel zwischen General Franco und dem Führer

Glückwunsch zur befreienden Rede Adolf Hitlers

Berlin, 22. Febr. Der Staatschef des nationalen Spanien, General Franco, hat am den Führer ein Telegramm gerichtet, das in der Uebersetzung wie folgt lautet:

„Aufs tiefste beeindruckt von Ihrer schönen Rede, welche den großen Erfolg Ihrer ungeheuren und gewaltigen Arbeit und die Stärke der großen deutschen Nation wie auch Ihre politische Einstellung zum Ausdruck bringt, und die eine sichere Bürgschaft des Friedens ist, beile ich mich, die Betundung meiner Bewunderung zu wiederholen, und meinem tiefgefühlten Dank Ausdruck zu geben für die Gefühle der Gerechtigkeit, die Ihre Worte über das Verhältnis zum nationalen Spanien befeelen.“

(gez.) Francisco Franco.

Der Führer hat mit nachstehendem Telegramm hierauf geantwortet:

„Eurer Erzelenz danke ich herzlich für das soeben erhaltene Telegramm. Ich verbinde damit meine besten Wünsche für weitere Erfolge im Kampfe gegen den völkerverfälschenden Bolschewismus und für das Gedeihen des nationalen Spanien.“

(gez.) Adolf Hitler, Deutscher Reichstanzler.“

Bilanç der „Sowjetdiplomatie“

Berlin, 22. Febr. Der Fall Dudento hat die Methoden, nach denen Moskau mit seinen diplomatischen Vertretern verkehrt, ins grellste Licht gerückt. Die Liste der in den letzten beiden Jahren auf die verschiedenste Art „liquidierten“ Sowjetbotschafter und Gesandten ist heute zu einem solchen Umfang angewachsen, daß sich die Frage erhebt: Wie viel bleibt von dem alten Bestand der Sowjetdiplomatie überhaupt noch übrig? So ergibt sich, daß von den Ablegungen und Neuerennungen mehr als die Hälfte aller Sowjetvertretungen betroffen worden ist, sind, so gut wie unberührt geblieben sind.

Sämtliche zur Zeit bei den Großmächten beglaubigten Sowjetbotschafter (von Berlin abgesehen, wo der Posten des Sowjetbotschafters zur Zeit unbesetzt ist) sind Juden: In London: Kailsh-Steinmann, Paris: Curiz, Rom: Stein, U.S.A.: Trojanowski, Tokio: Stamahsi.

Dieser entscheidende Stamm der jüdischen Sowjetdiplomatie hat die „Säuberungsaktion“ der Auslands-G.P.U. unversehrt überstanden, genau so wie der jüdische Außenminister Witwinow-Fin-Wein sich auf seinem Posten behauptet hat. Die auf die zahlreichen kleinen Gesandtschaftsposten neu ernannten Vertreter sind größtenteils Männer, die für ihre neuen Stellungen nicht die nötige Vorbildung mitbringen. Sie dürften meist außerstande sein, eine nennenswerte Rolle als Diplomaten zu spielen. So ist die Sowjetdiplomatie jetzt nach der „Säuberung“ erst recht in jüdischen Händen.

Die Politik Polens

Warschau, 22. Febr. Anläßlich des ersten Jahrestages der Gründung des Lagers der Nationalen Einigung trafen sich die Vertreter des Lagers der Nationalen Einigung in Warschau. Sie wurden auch von Marschall Robj Smigly empfangen. Der Leiter des Lagers, General Szwarczynski, stellte fest, daß die Erklärung des Obersten Roc vom 21. Februar 1937 in ihren Grundzügen vom Volk anerkannt worden sei. Ihr Grundgedanke, die Hebung der Wehrkraft, sei zum Eigentum der gesamten Nation geworden. Ein unerschütterliches Gut, das die Nation als Erbe von Marschall Pilsudski empfangen habe, sei die ausgebildete organisierte und schlagfertige Armee. Das Analphabetentum sei die Hauptursache für die kulturelle Zurückgebliebenheit breiter Massen der Bevölkerung. Mit Rücksicht auf den natürlichen Bevölkerungszuwachs und den Rohstoffbedarf des Landes erhob der Redner schließlich die Forderung eigener Kolonien für Polen. Den nationalen Mindereheiten gegenüber sprach er sich für eine Politik des Zusammenlebens aus. Eine besondere Stellung nehme hier aber die jüdische Minderheit ein. General Szwarczynski sprach sich gegen terroristische Maßnahmen den Juden gegenüber aus.

forderte aber eine Lösung des jüdischen Problems durch radikale Verminderung der Zahl der Juden in Polen. Sie müsse auf dem Wege einer planmäßigen Auswanderung der Juden erreicht werden. Assimilierung der Juden sei nicht das Ziel der polnischen Nationalitätenpolitik.

Ergebnis des französischen Ministerrats

Prüfung der auswärtigen Lage und der Landesverteidigung

Paris, 22. Febr. Der französische Ministerrat am Dienstag galt hauptsächlich der Prüfung der auswärtigen Lage und der Erfordernisse der Landesverteidigung. Nachdem Außenminister Delbos einen Bericht über die wichtigsten diplomatischen Ereignisse der letzten Zeit und ihre Folgen gegeben hatte, nahm der Ministerrat auf Vorschlag des Landesverteidigungskommissars eine Gesetzesvorlage an, die die Eröffnung außerordentlicher Kredite für die Landesverteidigung vorsieht. Ferner wurde eine Gesetzesvorlage zur Annahme gebracht, die Maßnahmen für die Förderung der Erzeugung und für die Ankerbelagerung der Wirtschaft vorsieht. Auch der Luftfahrtminister hatte drei Gesetzesvorlagen vorgelegt, die vom Ministerrat angenommen wurden; 1. eine Verordnung über die Reorganisation des obersten Luftstrates und des Generalstabes der Luftstreitkräfte; 2. eine Verordnung betreffend die Erneuerung des Generalstabes der Luftstreitkräfte; für diesen Posten ist Divisionsgeneral Bullémin bestimmt worden; 3. einen Erlaß über die Organisation der technischen Inspektion der Luftstreitkräfte.

Neues G.M.U.-Verbrechen in Paris

Oberst Tschimerin ermordet

Paris, 22. Febr. In Paris ist man in den letzten Tagen einem neuen Verbrechen der G.P.U. auf die Spur gekommen. Seit ungefähr einem Monat wurde der frühere zaristische Oberst Tschimerin vermißt. Jetzt wurde unweit einer Seine-Brücke bei Sures seine Leiche gefunden. Ihre Untersuchung ergab, daß Tschimerin erdrosselt und dann ins Wasser geworfen worden war. In seiner Wohnung gefundene Briefe reiferfertigen den Verdacht, daß der ehemalige zaristische Offizier das Opfer eines politischen Mordes geworden ist. Aus verschiedenen Aufzeichnungen ergibt sich, daß er sich verfolgt fühlte. In den Briefen ist auch auf das Verschwinden des Generals Miller sowie auf eine noch geheimnisvolle Beratung angespielt, die Oberst Tschimerin für den 18. Januar hatte. Dieses Datum fällt ungefähr mit dem Zeitpunkt seines Verschwindens zusammen. Tschimerin war nach seiner Flucht aus Sowjetrußland als Krasnodorskenerführer in Paris tätig.

„Innere Sammlung und Bereitschaft“

Rundfunkansprache des österreichischen Innenministers

Wien, 22. Febr. Der österreichische Innenminister Dr. Seyd-Quart wies in einer Rundfunkansprache darauf hin, daß das Ergebnis der Aussprache zwischen dem Führer und Bundeskanzler Schulzinnig im deutschen Volk freudigste Zustimmung fand und im nationalsozialistischen Teil des deutschen Volkes in Österreich zuversichtliche Begeisterung erweckt. Er rief, Sammlung und Disziplin, so laute der Minister u. a. fort, seien jetzt die wichtigsten Voraussetzungen dafür, daß die in Verdichtung gefundene Plattform zu jenem Aufbau führe, in welchem der österreichische Nationalsozialist in legaler Form sein Gedankengut für ein enges und freundschaftliches Verhältnis zwischen den beiden Staaten einzusetzen habe. Die Maßnahmen zur Zusammenfassung aller aufbauwilligen Kräfte in Österreich seien getroffen. Ihre Durchführung sei im Gange. Gerechte Forderungen würden ihre Erfüllung finden. Nach dem Ablauf dreitägiger Freudenkundgebungen habe er nunmehr zur inneren Sammlung und Bereitschaft aufgerufen. Dies sei der Sinn der Verfügung, die öffentliche Kundgebungen einstweilen unterlege. Zum Schluß erinnerte der Minister an die bevorstehende Rede Bundeskanzler Schulzinnigs, nach der der Zeitpunkt gekommen sein werde, alle Kräfte für das gesamte deutsche Volk und das österreichische Vaterland zum Einsatz zu bringen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Der italienische Ministerrat hat den Bau eines Gebäudes beschlossen, das in der Nähe des Forum Mussolini errichtet wird und in dem sämtliche Ausstellungen des Parteidirektoriums und der ihm unterstehenden Organisationen untergebracht werden sollen.

Die englisch-irischen Besprechungen, die am 19. Januar unterbrochen worden waren, sind am Dienstag in London fortgesetzt worden. Sie erstreckten sich auf Fragen der Verteidigung, des Handels und der Finanzen und wurden zwischen den britischen Ministern und den Abgeordneten der irischen Regierung geführt.

Auslandreise deutscher Segelschulschiffe. Am 19. März laufen die Segelschulschiffe der deutschen Kriegsmarine „Horst Wessel“ und „Albert Leo Schlageter“ zu einer großen Auslandsreise nach Westindien aus. Es ist dies die erste größere Ozean-Fahrt von Segelschulschiffen der Kriegsmarine seit mehr als 25 Jahren.

Neuer Amtschef im Reichserziehungsministerium. Der Führer und Reichstanzler hat den Ministerialrat im Reichs- und preussischen Ministerium für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung, Prof. Dr. Holsfelder, zum Ministerialdirektor ernannt. Gleichzeitig hat er den bisherigen Chef des Amtes für Erziehung im Reichserziehungsministerium, Ministerialdirektor Dr. Bojunga, in den Parteihand verlegt. Da dieser auf eigenen Wunsch das Amt des Kurators der aufstrebenden Universität Göttingen übernehmen wird. Zum neuen Chef des Amtes für Erziehung, von dem das gesamte deutsche Schulwesen betreut wird, hat Reichsminister Rast dem bisherigen Chef des Ministeramtes, Ministerialdirektor Prof. Dr. Holsfelder berufen.

Wandschufo tritt dem Antikomintern-Abkommen bei. Alle Blätter der wandschurischen Presse stellen mit Ausdrücken tiefster Dankbarkeit die Anerkennung durch den Führer fest und teilen mit, daß nunmehr auch Wandschufo als autonomer Staat dem Antikomintern-Abkommen offiziell beitreten wird.



Zusammenarbeit

zwischen SA und Reichsbund für Leibesübungen

Berlin, 22. Febr. Die der SA gestellte Aufgabe, in Vorbereitung und Durchführung Träger der NS-Kampfbote zu sein und eine umfangreiche wehrsportliche Erziehungsarbeit auf der Grundlage des SA-Sportabzeichens zu leisten und die andererseits dem Deutschen Reichsbund für Leibesübungen obliegende Aufgabe, ein „Volk in Leibesübungen“ heranzuziehen, bedingen eine enge und kameradschaftliche Zusammenfassung aller in dieser Richtung tätigen Kräfte. Diesem großen Gedanken wurde nunmehr durch eine kameradschaftliche Festlegung zwischen der obersten SA-Führung und dem Reichsbund für Leibesübungen Rechnung getragen. Der Befehl des Führers galt auch hier als Grundlage und Gesetz für die Festlegung bestimmter Kompetenzen und Arbeitsgebiete, um die gesteckten Ziele zu erreichen. Die von der deutschen Turn- und Sportbewegung in langjährigem Schaffen erarbeiteten und vom Reichsbund für Leibesübungen im Sinne der Bewegung zum einheitlichen Eintrag gebrachten Erfahrungen auf dem Gebiete der Leibeserziehung werden zusammen mit dem auf nationalsozialistischen Grundsätzen beruhenden Willen der SA, bestimmend sein für Form und Gestaltung der gesamten körperlichen Erziehung.

Demgemäß beziehen sich die Festlegungen zwischen oberster SA-Führung und Reichsbund für Leibesübungen auf die Stellung der SA im Rahmen der vorstehend aufgeführten großen erzieherischen Aufgaben. Nach den Richtlinien ist die SA die verantwortliche Organisation auf dem Gebiete der körperlichen Erziehung zur Erhaltung und Förderung der Wehrkraft und zur Durchführung von Wehrwettkämpfen einschließlich Schießen. Hierdurch wird die körperliche Erziehung innerhalb der anderen Gliederungen der Partei nicht berührt.

Der Deutsche Reichsbund für Leibesübungen ist, mit Ausnahme der NS-Kampfbote, die verantwortliche Organisation zur Durchführung leistungssportlicher Wettkämpfe und neben den einschlägigen Organisationen des Staates und der Bewegung die sportliche Organisation für die Leibeserziehung des deutschen Volkes.

Es kann gesagt werden, daß mit diesem Übereinkommen zwischen den maßgebenden und tragenden Faktoren der gesamten körperlichen Erziehung und Leibeserziehung ein bedeutsamer Schritt für die Gesamtentwicklung des deutschen Sports getan worden ist. Die hiermit geschaffenen klaren Verhältnisse zwischen SA und DRK werden überall ein freudiges Echo finden und sich bei gesteigerter Leistung für alle Teile unseres Volkes geltend auswirken können. Die SA in ihrer Gesamtheit wird unter Voranstellung ihrer Aufgabe als Trägerin des Wehrgeistes und Erhalterin der Wehrkraft durch kameradschaftliche Zusammenarbeit mit den Vereinen des DRK unerbittlich das Ziel anstreben: ein wehrhaftes Volk von Nationalsozialisten zu schaffen.

150. Geburtstag Schopenhauers

Alfred Rosenberg sprach

Danzig, 22. Febr. Danzig beging am Dienstag den 150. Geburtstag ihres großen Sohnes Arthur Schopenhauer mit einer würdigen Gedenkstunde. Ihre besondere Bedeutung kam dadurch zum Ausdruck, daß Reichsleiter Alfred Rosenberg, den Festvortrag bei der Gedenkstunde in der Aula der Danziger Technischen Hochschule übernommen hatte. Rosenberg beleuchtete in einer großen Rede die Lebensarbeit Schopenhauers, wobei er u. a. ausführte: Die Erziehung des Menschen, die Dinge selbst ohne Bezug auf die Anschauung zu erblicken, das ist vielleicht jene größte Erziehungstat, die Schopenhauer uns vorgezeichnet hat. Jeder von uns ist in seine Taten verstrickt mit eigenen Gefühlen und eigenen Interessen. Eine große Sache in ihrem Wesen zu sehen und dieses Wesen, unbedünktet um alle Dinge zu verstehen, das ist es, was wir als Kern germanischer Moral empfinden und damit zugleich als Bekenntnis zu unserer nationalsozialistischen Bewegung bezeichnen dürfen. Wir haben uns durch hingebenden Kampf zu einer neuen Volksgemeinschaft zusammengeschlossen; aber wir haben zu gleicher Zeit, da wir diese Einmütigkeit uns erkämpften, uns nie einer abkühlenden Stimmung hingeeben, die keine Leistungs- und Rangunterschiede kannte, sondern zu gleicher Zeit, als wir den Wert des Volkstums als höchsten Wert verkündeten, haben wir dabei wahrheitsgemäß auch die schillernde große Persönlichkeit, eben das Genie, als Leitstern eines Weges für ein Volk hingestellt. Wir dürfen bei Gesamtbetrachtung dieses kämpferischen Daseins ein Wort von ihm selbst, vielfach mißverstanden und doch ewig lebendig als Schlüssel zur Wertung eines großen Lebens sehen: Schopenhauer schreibt: „Ein glückliches Leben ist unmöglich; das höchste, was der Mensch erlangen kann, ist ein heroischer Lebenslauf.“

Wenn sich an diesem Tage Vertreter des deutschen Volkstums, aber auch Vertreter anderer europäischer Nationen treffen, um dieses Niemen im Reiche des Geistes zu gedenken, so denken wir damit, fern von aller Tagespolitik, uns zu einem gehobeneren Persönlichkeitsbewußtsein und zur verinnerlichten Wahrhaftigkeit vor uns selbst. Deutschland darf inmitten dieses Bekenntnisses stolz sagen: Arthur Schopenhauer, dieses weltumfassende Genie und dieser wahrheitsfanatische Charakter, er ist unser, er ist uns heute näher, als er es jemals den früheren Geschlechtern gewesen ist. Im Anschluß an den mit starkem Beifall aufgenommenen Vortrag fand in der Technischen Hochschule die Enthüllung einer Büste Arthur Schopenhauers durch Gauleiter Albert Forster statt. Sodann begaben sich die Festteilnehmer zum Geburtshaus Arthur Schopenhauers in der Heiligengeiststraße 114, wo die Enthüllung einer Gedenktafel durch den Danziger Kultusenator Adalbert Boock stattfand.

Anfall des deutschen Postflugzeuges Adin-Paris

Berlin, 22. Febr. Das auf der planmäßigen Nachpost-Route Adin-Paris eingesezte Postflugzeug „Otto Vorhagen D-APPR“ ist am Dienstag früh in dichtem Morgennebel etwa 11 Kilometer vor dem Flughafen Paris gegen einen 160 Meter hohen Hügel gestoßen und durch Brand zerstört worden. Die Besatzung, bestehend aus Flugkapitän Heinz von Bloten, Funkermeister Riedberg und Flugzeugführer Raier, kam dabei ums Leben.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 23. Februar 1938.

Wochenappell des Bannführers
Woche vom 21.-27. Februar 1938
Eltern! Hitlerjugend!

Heute Mittwoch hören wir im Heimabend: „30 Jahre Krieg“. Nirgends als in diesem großen Ringen wird es uns deutlicher, wie ohnmächtig Deutschland ist, wenn im Innern das einende Band leht. Kein Führer des Volkes ist in dieser geschichtlichen Zeit da, der dem eigenmächtigen Handeln der geistlichen und weltlichen Mächte Einhalt geboten hätte. 30 Jahre lang wurden Deutsche auf Deutsche gehetzt. 20 Völker brandschatzten, raubten, mordeten in Deutschland.

Statt des ersehnten Religionsfriedens war am Schluß die Lage so, daß in diesem fürchterlichen Kampf von 20 Millionen nur noch 4 Millionen verarmte, zu Tode gekehrte Menschen im zerrissenen Vaterland lebten.

Nur deutsches Land und Blut ging uns durch Abtrennungen verloren, so Elbaj, Niederlande und Schweiz.

Den unsterblichen Wert und die Kraft unseres Volkes erkennen wir aber umso klarer, je mehr wir bedenken, daß aus diesem beispiellosen Niederbruch ein 100-Millionenvolk wuchs. Heil Hitler!

Der Führer des Bannes Schwarzwald (401):
Riedl, Bannführer.

Jeden Tag Heimaturlaub

Soldaten sollen während der Dienstzeit ihre Heimat nicht vergessen. Woher können sie aber erfahren, was zuhause alles geschieht? Sie bekommen Briefe, natürlich; Ereignisse in der Familie und bei den Nachbarn werden ihnen mitgeteilt. Doch das ist nur ein kleiner Teil der vielen beachtenswerten Vorgänge. Die Heimatzeitung läßt sich nicht ersehen. Also muß Vater für den Stolz der Familie das Heimatblatt bestellen; denn Soldaten haben nie Geld. Und das Heimatblatt ist wie ein tägliches Hinausschauen in die geliebte Heimat, ist täglicher Heimaturlaub.

Berufswettkampf der Wettkampfgruppe Nährland. Gestern fand in Ueberberg, Wart und Galklingen der Berufswettkampf der ländlichen Jugend im Bezirk Nagold statt. Wir berichten darüber ausführlich in unserer morgigen Ausgabe.

Achtung, SA-Sportabzeichenträger! Alle Träger des SA-Sportabzeichens, die nicht der Wehrmacht, dem Arbeitsdienst, der Polizei oder der SS angehören, sind verpflichtet, die Wiederholungsübungen für das SA-Sportabzeichen bei einem SA-Sturm abzulegen. Sie melden sich umgehend bei der für ihren Wohnort zuständigen Dienststelle eines SA-Sturmes. Es haben sich zu melden die politischen Leiter, die Angehörigen des NSKK, des NSFK, der NSJ sowie diejenigen Volksgenossen, die, ohne einer Gliederung anzugehören, das SA-Sportabzeichen erworben haben. Die erste Wiederholungsübung, bestehend aus 15-Kilometer-Märsch ohne Gepäck mit geländesportlichen Einlagen, findet am 27. März statt. Genaue Zeit wird noch bekanntgegeben. Für Altensteig und Umgebung kommt folgende SA-Dienststelle in Betracht: SA-Sturm 22/180 Altensteig.

Der Schwarzwaldverein, Ortsgruppe Altensteig, möchte seinen Mitgliedern und ihren Angehörigen eine Freude machen mit einem Familienabend, der allerlei Unterhaltung bietet wird. Der Saal des „Grünen Baums“ wird mit Grün freundlich geschmückt sein und den Rahmen für frohe Menschen geben, die gerne einen gemächlichen Abend miteinander verleben wollen. Die Musik stellt die Stadtkapelle Altensteig. Jedes Mitglied hat das Recht, zwei Bekannte einzuführen. Wer sich als Mitglied anmelden will, hat vor dem Familienabend noch Gelegenheit und ist im Schwarzwaldverein herzlich willkommen.

Wo blieb das Nordlicht? Entgegen aller wissenschaftlichen Voraussagen hat sich das Nordlicht gestern abend nicht wieder sehen lassen. Schade.

Anmeldepflicht zur Marktvereinigung der deutschen Holzwirtschaft. Eine größere Anzahl von Betrieben und Unternehmungen, die auf Grund der Marktverordnung über den Zusammenschluß der Forst- und Holzwirtschaft vom 20. Oktober 1936 kraft Gesetzes Mitglieder der Marktvereinigung der deutschen Forst- und Holzwirtschaft sind, haben, wie aus den ständig eingehenden Neuanmeldungen hervorgeht, immer noch nicht ihre Pflichtanmeldung vollzogen. Die Anmeldung erfolgt meist erst dann, wenn die Betriebe (Bearbeiter, Verteiler, Verarbeiter und Verbraucher) ihre Holzporträte erschöpft haben und bei der Dedung ihres Bedarfs an Holz, Schnitt-, Papier- und Grubenholz Schwierigkeiten haben. Da die Marktvereinigung bereits im November 1936 ihre Tätigkeit aufgenommen hat und die Marktordnung auf dem Gebiete der Forst- und Holzwirtschaft als ausführendes Organ des Reichsforstmeisters durchgeführt, muß den in Frage kommenden Betrieben die Meldepflicht jetzt bekannt sein, so daß eine Entschuldigung für die bisherige Nichtanmeldung nicht mehr anerkannt werden kann. Es wird deshalb darauf hingewiesen, daß Betriebe, die nicht bis zum 28. Februar 1938 ihre Anmeldung nachgeholt haben, mit Verhängung einer Ordnungsstrafe bis zu 1000 RM auf Grund des § 6 der Verordnung vom 20. Okt. 1936 zu rechnen haben.

Keine ungerechtfertigten Preispannen im Kohlenhandel. Die starke Unausgeglichenheit in der Kohlenpreisbildung, die gelegentlich in unserem Gau beobachtet werden konnte, hat den Reichskommissar für die Preisüberwachung zum Eingreifen veranlaßt. Eine Nachprüfung ergab, daß sich an einigen Stellen weder durch Standort noch durch Frachtpunkt zu rechtfertigende Preisserhöhungen gebildet hatten, sondern allein durch Preisstarkehabreden. Diese Preispielen wurden nunmehr abgebaut und somit durch eine gewisse Preisobergrenze erreicht, die nicht mehr in dem Maße wie früher zu Kohlenbezügen aus anderen Bezirken anreizt.

Kohrdorf, 22. Februar. (Kameradschaftspflege.) Am Sonntagvormittag unternahmen die Sänger des Betriebsmännerchors der Schwarzwälder Tuchfabrik Kohrdorf einen Morgenpaziergang nach Ebhausen, um dort drei erkrankten

Arbeitskameraden und drei, dem Wert einst lange angehörten Arbeitsveteranen eine Sonntagsfreude zu bereiten. Der Betriebschor sang ihnen unter Direktion seines Chorleiters Sonntagsgestimmte wackende Lieder, die, wie die kurz dazu gesprochenen Worte, bei den erfreut davon Ueberstärkten, herzlichen Dank auslösten.

Stuttgart, 22. Febr. (Durch Lawine getötet.) Wie aus Bad Reichenhall gemeldet wird, geriet der 21jährige Bäckermeisters-Sohn Alfred Krauter aus Stuttgart beim Eisfahren in der Gegend der Gohentauern über dem Königssee an einem ungefährlichen Hang in die Ausläufer einer niedergehenden Lawine und wurde getötet, während sein Begleiter einen doppelten Oberschenkelbruch erlitt und ins Krankenhaus Bad Reichenhall eingeliefert werden mußte. Zwei weitere Begleiter, die ebenfalls vollkommen verunglückt wurden, konnten mit Hilfe von Lawinenschuttschleusen in kurzer Zeit leicht verletzt geborgen werden. Alfred Krauter hatte einen Bruch der Wirbelsäule erlitten und war sofort tot. Die Leiche wird nach Stuttgart überführt.

Stuttgart, 22. Febr. (Neue Naturschutzgebiete.) Nach vom würt. Kultminister als höhere Naturschutzbehörde erlassenen Verordnungen sind das in der Markung Trändorf, Kreis Tuttlingen, liegende 103 Hektar große „Irensdorfer Harb“ und die auf der Markung Honau, Kreis Reutlingen, liegende Weidelandchaft „Gretthau“, die eine Größe von 152 Hektar hat, in das Reichsnaturschutzgebiet eingetragen und damit unter den Schutz des Reichsnaturschutzgesetzes gestellt.

Kornwestheim, 22. Febr. (Berufung.) Die Erzieherschule Kornwestheims veranstaltete eine Abschiedsfeier für den Lehrer Richard Rille, der nach vierjähriger Tätigkeit in Kornwestheim als Lehrer an eine auslandsdeutsche Schule in der argentinischen Hauptstadt Buenos Aires berufen wurde. Rille hat sich am Montag zur Fahrt nach Südamerika eingeschifft.

Heilbronn, 22. Febr. (Auf der Straße geschleift.) Am Montag wurde auf einer Straßenkreuzung ein jugendlicher Radfahrer von einem Straßenreinigungsfahrzeug erfasst und eine Strecke weit geschleift. Mit schweren inneren Verletzungen mußte der Bedauernswerte in ein Krankenhaus eingeliefert werden.

Geislarhöfen, Kr. Gaildorf, 22. Febr. (Brand.) In der Scheune des Gastwirts Ammon entstand am Dienstag früh ein Brand, der anfänglich recht bedrohlich ausjah, da er in den großen Futtervorräten reiche Nahrung fand. Dem tatkräftigen Einsatz der Ortsfeuerwehr und der am Brandplatz erschienenen Gaildortler Motorspritze gelang es, das Feuer auf die Scheune zu beschränken und so das stark bedrohte Gasthaus zum „Döhlen“ zu retten. Die schöne große Scheune ist vollständig ausgebrannt.

Köngen, Kr. Göttingen, 22. Febr. (Tödlich verunglückt.) Schuhmachermeister Eppinger, der sich mit seinem Motorrad in geschäftlichen Angelegenheiten unterwegs befand, verlor in der Nähe des Gasthauses zum „Haldhorn“ infolge zu raschen Bremsens die Herrschaft über das Motorrad und stürzte. Dabei zog er sich einen schweren Schädelbruch zu, dem er kurz nach seiner Einlieferung ins Plochingen Krankenhaus erlag. Eppinger, der im 31. Lebensjahr stand, hinterläßt eine Frau und drei kleine Kinder.

Geislingen, 22. Febr. (Kleiner U-Boot-Chronoma.) Die Württembergische Metallwarenfabrik Geislingen hat die Figur für das neue U-Boot-Chronoma an der Kieler Förde geliefert, das am Hingebendtag eingeweiht werden wird. Die künstlerisch ausgeführte Figur stellt einen schwarzen Adler dar, der eine Kumpfhöhe von 6,5 Meter und eine Flügelspannweite von 11 Meter hat. Die 12 Tonnen schwere Figur wurde in einem Spezialwagen der Reichsbahn nach Kiel befördert.

Ulm, 22. Febr. (Das erste Treudienst-Chronoma.) Als erster Ulmer erhielt Stadtdirektor Theodor Wörner an seinem 70. Geburtstag das vom Führer am 30. Januar 1938 gestiftete Treudienst-Chronoma in der Sonderstufe für 50jährige Berufstätigkeit in der freien Wirtschaft. Theodor Wörner leht seit 52 Jahren im Dienst der Flugfabrik Gebr. Eberhardt, deren kaufmännische Leitung der noch sehr rüstige Siebziger heute noch innehat.

Walen, 22. Febr. (Ueberraschung beim Holzverkauf.) Die Stadtpflege hielt dieser Tage ihren ersten Holz- und Reisigverkauf ab. Aus dem großen Waldteil Langert waren 2200 Buchen- und 1700 Kadelholzwellen auf Haulen und in Flächenlosen zu verkaufen. Die Käufer hatten sich sehr zahlreich eingefunden. Für die meisten war es eine große Ueberraschung, daß keine Verteigerung wie bisher stattfand, sondern die Zuteilung durch das Los entschieden wurde. Weitere Verkäufe bzw. Verlosungen stehen in Aussicht.

Merrieden, Kr. Laupheim, 22. Febr. (Steinlog in ein Schulzimmer.) Ein eigenartiger Vorfall trat sich während des Vormittagsunterrichts in der Schule in Merrieden zu. Ein Stein und die Splitter der von diesem zerrümmerten Fensterkassette flog plötzlich über die erschrockenen Kinder hinweg in das Klassenzimmer, zum Glück ohne jemand zu treffen. Da der Stein eine Bruchstelle zeigte und in dem Augenblick des Vorfalles auf der etwa 13 Meter vom Schulhaus entfernten Dorfstraße ein Lastauto vorbeifuhr, vermutet man, daß der Stein von dem schweren Auto zerquetscht und ein Stück davon in das Klassenzimmer geschleudert worden ist.

Aus Baden

Florheim, 22. Februar. (Ein Arbeiter-Omnibus verunglückt.) — Zwölf Arbeiter verletz, davon drei schwer. Heute früh kurz vor 7 Uhr fuhr ein Omnibus mit 22 Reichsbahn-Arbeitern, die von der Arbeit bei Los 67 zurückkamen, auf der Wilsdinger Landstraße bei der Gärtnerei Rau gegen einen Baum. Dabei wurden 12 Insassen verletzt, von ihnen drei schwer. Die meisten Verletzten wurden mit dem Polizei-Rotkruswagen, mit dem Krankenwagen und mit einem Privatwagen ins Städt. Krankenhaus gebracht. Der Lenker des Omnibusses hat leichte Verletzungen erlitten und konnte bereits wieder aus dem Krankenhaus entlassen werden. Es heißt, daß der Lenker übermüdet gewesen sei, weil er selbst Nacharbeit geleistet hatte. Er befindet sich in Untersuchungshaft. So viel uns bekannt ist, besteht bei keinem der Verletzten Lebensgefahr.

Erfolge der EHV.-Schweinezucht

Seit einem Jahr besteht nun die Schweinezucht für das EHV. Weiberrat in Württemberg-Hohenzollern hat die Aktion schärfste Anerkennung gefunden, und überall auf dem Lande hat sich heute die Meinung gründlich geändert, daß sich die mit den Küchenabfällen betriebene Schweinezucht nur in der Großstadt durchführen ließe, da dort das notwendige Futtermaterial vorhanden sei. Zwar mußten in unserem Gau in dem das Bild der Kleinstadt vorherrscht, im EHV. Wege beschritten werden, die ohne Vorbild im Reich sind. Die Erfolge aber, die bis heute zu verzeichnen sind, geben die Gewißheit, daß die Aufgabe, das EHV. auch in der Landstadt aufzubauen und durchzuführen, zur Zufriedenheit gelöst worden ist.

Die Erfolge, die das EHV. verzeichnen kann, sind weit besser, als man jemals erwartet hatte. Und man wundert sich selbst, wenn man an die Tage zurückdenkt, da man vor Jahresfrist nur mit einem Fleißst und einem Stück Papier vor einem leeren Schreibtisch saß. Nun wurden in der Zwischenzeit 2723 Schweine abgeliefert, dem Verbrauch zugeführt und 4312 Schweine im Gau neu eingestellt. Mit 290 bis 364 Pfund sind sie die Schwersten, die wirklich überhaupt auf den Markt kommen. Sie haben durchschnittlich pro Tag 500 Gramm zugenommen. Aber der Aufbau des EHV. im Gau Württemberg-Hohenzollern ist noch lange nicht beendet. Große Projekte sind noch geplant. Bis Juli soll sich die Zahl der im Gau befindlichen Schweine auf 10 000 Stück erhöhen.

In 22 Mäherien stehen im Gau heute laufend 3124 Schweine. Badmang, Biberach, Bietigheim, Ehlingen, Fellbach, Geislingen, Göttingen, Göttingen, Kuttlingen, Schorndorf, Schramberg, Tuttlingen, Ulm, Ludwigsburg, Waiblingen, Wimmendingen und Weinsberg haben vorbildliche Aufzucht geleistet. Besonders in den ländlichen Stadtgemeinden wie z. B. Weinsberg mit nur 2000 Einwohnern immerhin 30 Schweine für das Ernährungshilfswerk des deutschen Volkes mühen.

Truppeningenieure für die Flakabteilungen

Zur Deckung des Bedarfs an Truppeningenieuren bei den Flakabteilungen wird noch eine ganze Anzahl junger Diplomingenieure der Fachrichtung „Allgemeiner Maschinenbau“ benötigt, die Übergangsweise in einer zweijährigen informatorischen Beschäftigung als Truppeningenieure der Kraftfahrtechnik praktisch innerhalb des Geschäftsbereiches des Reichsministers der Luftfahrt und Oberbefehlshabers der Luftwaffe eingeweiht werden sollen. Für diese Stellen kommen nur junge Diplomingenieure im Alter von 28 bis 29 Jahren in Frage, die ihrer Arbeitsdienstpflicht und möglichst auch Wehrpflicht genügt haben. Gesuche unter Beifügung eines ausführlichen Lebenslaufes und beglaubigter Zeugnisabschriften an den Reichsminister der Luftfahrt und Oberbefehlshaber der Luftwaffe, Berlin W 8, Leipzigerstraße 7.

77 Millionen RM. Brandschäden 1937!

Die Brandschadenlast, die seit 1929 rückläufig war, weist 1937 zum erstenmal eine Steigerung auf. Die Schadenssumme liegt 1937 bei den Mitgliedern des Verbandes privater Feuerversicherungsvereine mit 69,65 Millionen RM. um 17,34 v. H. über der des Vorjahres mit 51,17 Millionen RM. Die Schadenentwicklung im Jahre 1938 wird zeigen, ob es sich um eine endgültige Umkehr der Schadenlast handelt oder ob es nur ein zufälliger Ausfall der Schadenlast nach oben war. Die Steigerung der Brandschadenlast ist vor allem auf die außerordentliche Höhe der Schadenlast im August zurückzuführen, wo nur wenige Großfeuer einen Schaden von über 10 Millionen RM. verursachten. Die Schadenlast belief sich 1937 auf 199 721, während sie 1936 noch 201 335 betrug.

Ab Januar 1938 werden nur noch die Schäden, die der Fachgruppe Feuerversicherung in der Wirtschaftsgruppe Privatversicherung als der umfassendsten Organisation gemeldet werden, veröffentlicht. Da bereits im Jahre 1937 die Zahlen der Fachgruppe mit veröffentlicht wurden, ist bei den Veröffentlichungen 1938 auch weiterhin die Vergleichsmöglichkeit zu dem Vorjahr gegeben. Durch die Fachgruppe Feuerversicherung wurden im Jahre 1937 146 978 Schäden mit 77,06 Millionen RM. Wertverlust erlitten.

Hundfunk-Programm Reichssender Stuttgart:

Donnerstag, 24. Februar: 6.00 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten, Gymnastik, 6.30 Frühkonzert, Frühnachrichten, 8.00 Wochensendungen, Wetterbericht, Marktberichte, Gymnastik, 8.30 Morgenmusik, 10.00 Volkslieder, 11.30 Volksmusik mit Bauerntalender und Wetterbericht, 12.00 Mittagskonzert, 13.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, 13.15 Mittagskonzert, 14.00 Enrico Caruso (Schallplatten), 14.15 Zur Unterhaltung, 16.00 Musik am Nachmittag, in der Pause von 17.00-17.10 „Die Wälder“, 18.00 „Ach, man taucht nicht mehr von dannen“, 18.30 Griff ins Heute, 19.00 Nachrichten, 19.15 Der Liebste ein Ständchen, 20.00 Schöne Abendmusik, 21.00 Hajo Jahn Bismarck oder: Das Spiel vom Schwaben, der das Lederlein getroffen, 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht, 22.15 Die Leipziger Frühjahrsmesse 1938, 22.30 Volks- und Unterhaltungsmusik, 24.00 Nachtkonzert.

Ab 1. März erscheint jeweils regelmäßig am Samstag

Der NSKK-Mann

die neue Wochenzeitung des Nat.-Soz. Kraftfahr-Korps als Organ der Korpsführung. Preis 15 Pfennig. Bestellungen erbittet sofort die

Buchhandlung Lauf, Altensteig.

40, 50 und 60 Jahre auf einem Hof

Berlin, 18. Febr. Aus Anlaß der Schaffung des Treudienst-Abzeichens für langjährige Gefolgschaftstreue weist die NS.-Landpost darauf hin, daß es gerade in der Landwirtschaft eine große Anzahl von Gefolgschaftsmitgliedern gebe, die 50 und mehr Jahre einem Betrieb die Treue hielten. Über 600 landwirtschaftliche Gefolgschaftsangehörige hätten bereits die Anerkennung und Glückwunschurkunden erhalten, die der Führer und Reichszentraler bisher solchen Arbeitsjubilaren verlieh. Das seien aber bei weitem nicht alle, die so lange der deutschen Scholle die Treue hielten. Die seit 1933 vom Reichsnährstand durchgeführten Ehrungen gäben ein treffenderes Bild. Von 1933 bis 1937 seien 250 Gefolgschaftsangehörige durch Ehrenurkunden und Ehrengaben geehrt worden, die sogar 60 Jahre lang einem Betrieb treu gedient hätten. Für 50jährige ununterbrochene Betriebszugehörigkeit wurden rund 3500 Gefolgschaftsmitglieder und für 10jährige Betriebszugehörigkeit sogar über 8000 durch Ehrenurkunden geehrt.

Reichsberufswettkampf im Nährstand eröffnet

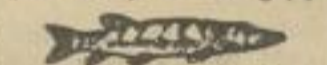
Hildesheim, 22. Febr. Auf einem der schönsten Höfe des fruchtbaren Hildesheimer Landes, dem des Bauern Siebke in Hölle, fand am Dienstag die feierliche Eröffnung des Reichsberufswettkampfes der Gruppe Nährstand statt. Obwohl in diesem Jahre das Auftreten der Maul- und Klauenseuche gewisse Einschränkungen brachte, erreichte die Zahl der Teilnehmer im Reich 300 000, ein Zeichen dafür, daß die berufliche Erziehung des landwirtschaftlichen Nachwuchses allseitig als notwendig betrachtet und dementsprechend gefördert wird. Im weiten Biered nahmen auf dem festlich geschmückten Bauernhof die Jugendformationen des Ortes mit ihren Kameraden, die an dem Wettkampf teilnehmen, Aufstellung. Mit einer kurzen Ansprache leitete Landesbauernführer von Rheden, der in Begleitung des Reichsnährmannes des Reichsnährstandes, Bauer Gustav Behrens, erschienen war, die Kundgebung ein. Dann sprach der Reichsberufswettkampfleiter der Gruppe Nährstand, Hauptbauernführer Hans Bostinger. An diesem Reichsberufswettkampf beteiligten sich, so jagte er, in steigendem Maße Jungbauern, Landjugend und Landmädler. Wenn man den großen Ausfall durch die Seuche in vielen Landesbauernschaften berücksichtigt, kommt man zu einer Prozentigen zehnjährigen Teilnahme im Jahre 1938 gegenüber dem vor. „offenen Reichsberufswettkampf, ein Beweis, daß die Landjugend ihre Aufgabe erkannt habe.“

Vertrauensfrage im Handwerkskammerbezirk Stuttgart

Stuttgart, 22. Febr. Die Erste Verordnung über den vorläufigen Aufbau des deutschen Handwerks hat auch in der Handwerksorganisation den Führergrundsatz durchgeführt. Die Bestellung der Kreis-Handwerksmeister und Obermeister erfolgt durch die zuständige Handwerkskammer, ohne daß die Innungsmitglieder irgend welchen Einfluß auf die Bestellung des Obermeisters haben. Obwohl der Kreis-Handwerksmeister bzw. Obermeister dadurch mit den erforderlichen Machtbefugnissen ausgestattet ist, kann er natürlich bei der Leitung seiner Organisation und der Führung seines Amtes des Vertrauens der Innungsmitglieder nicht entbehren. Aus diesem Grunde schreibt die Erste Handwerksverordnung auch vor, daß sowohl die Kreis-Handwerksmeister als auch die Obermeister alljährlich die Vertrauensfrage zu stellen haben. Damit ist den Innungsmitgliedern Gelegenheit gegeben, ihre sachliche Einstellung gegenüber den Maßnahmen der Innungsleitung zum Ausdruck zu bringen. Erstmals wurde diese Vertrauensfrage im Jahre 1936 in den Organisationen gestellt. Dabei ergab sich, daß 90 Prozent aller Abstimmen ihren Obermeister das Vertrauen aussprachen. Auch im Jahre 1937 ist das Ergebnis dasselbe, wie sich aus der nachstehenden Uebersicht ergibt.

Kreis-Handwerksmeister: Die Handwerkskammer Stuttgart umfaßt 10 Kreis-Handwerkskammerbezirke. In 9 Bezirken wurde die Vertrauensfrage gestellt. Von den 222 diesen Kreis-Handwerkskammern angeschlossenen Innungen haben insgesamt 201 durch ihre Obermeister sich an der Abstimmung beteiligt mit dem Ergebnis, daß außer einer ungünstigen Stimme sämtliche 200 Obermeister den Kreis-Handwerksmeistern das Vertrauen aussprachen.

Jede Woche einmal Fisch!



Heute abend elatrend: Cabloun und Gollborschliefel Schellfische o. Kopf Wärlinge u. Sprotten ger.

Weitere Fischrezepte für nächste Woche nehme entgegen Ehr. Burghard jr.

Gesucht wird zum baldigen Eintritt ein

Mädchen

für Küche und Haus Schil zum „Waldhorn“ Ebhausen

Junges Mädchen

für mittleren Haushalt gesucht. Gelegenheit zum Kochen lernen. Lohn nach Uebereinkunft

Frau Kl. Neuh, Pforzheim Leo Schlageterstr. 24

Insertate

haben jederzeit besten Erfolg!

„Mensch, paß auf!“

Das neuzeitliche Verkehrsspiel für alle! Preis A 6.50

ist zu haben in der Buchhandlung Lauf, Altensteig

Schön möbliertes

Zimmer

in sonniger Lage zu vermieten. Wer? sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

Batenbriefe

empfiehlt die

Buchhandlung Lauf Altensteig.

Suche jungen, kräftigen

Arbeiter

Kost und Wohnung im Haus Hartwig Hiller Kohlenhandlung, Dornstetten

Bekanntmachungen der NSDAP.

SA., SAR., SAL., SS., NKK., RAD.

22/180, Standort Altensteig Am 23. 2. 38 20.00 Uhr Gemeinschaftsrundfunkempfang in der „Schwane“

Heute 20.15 Uhr Turnhalle. HJ., BdM., JV., JM.

Bann Schwarzwald (401) — Bannapotheke Ich benötige schnellstens die genaue Zahl der bei den Gefolgschaften befindlichen Sanitätskoppelstaschen, Tragen und Tornister und bitte um umgehende Meldung über den Bann.

HJ., Standort Altensteig Heute 20.15 Uhr Heimabend im Parttheim (Uniform). Karten von Altensteig und Umgebung mitbringen. Standort.

Obermeister: Von den 268 Innungen des Handwerkskammerbezirks Stuttgart haben 237 die Vertrauensfrage gestellt. Bei den restlichen 31 Innungen wurde von der Stellung der Vertrauensfrage deshalb abgesehen, weil ein Wechsel im Amt des Obermeisters im Laufe des Jahres erst eingetreten war. An der Abstimmung haben sich insgesamt 16 736 Innungsmitglieder beteiligt. Davon haben abgestimmt: für den Obermeister 16 408 gleich 98,04 Prozent, gegen den Obermeister 268 gleich 1,48 Prozent, ungültige Stimmen 80 gleich 0,48 Prozent. Bei 75 dieser Innungen erfolgte die Abstimmung durch Zurs. Alle übrigen Innungen haben geheim durch Stimmzettel abgestimmt.

Buntes Allerlei

Engländer kauft sich ein Sommerparadies

Dr. Selridge jun., der Sohn des bekannten Londoner Warenhausbesizers, hat für 2,5 Pence eine ganze Insel gekauft. Das sind etwa 12,5 Pfennige. Als Selridge im Sommer dieses Jahres in Jagd war, folgte er einer Einladung eines jugoslawischen Freundes zu einem Flug nach Havat. Von diesem dalmatinischen Seebad aus unternahm die beiden Motorbootausflüge und fischen dabei auf eine völlig unbewohnte und kleine Insel. Sie gefiel Mr. Selridge. „Kaufen Sie sie doch“, rief ihm sein Freund. Man holte einen Forstfachverständigen herbei, ließ sich von ihm bestätigen, daß der Anpflanzung von Bäumen auf der Insel nichts im Wege stehe. Sie würden gut gedeihen. Mr. Selridge war schon halb entschlossen zu kaufen. Aber natürlich mußte er dann ein hübsches Sommerhaus auf der Insel haben. Der Forstfachverständige meinte, ein befreundeter Architekt habe gerade drüben an der Küste, „Herholen“. Der Architekt erschien im Badeanzug, die Wünsche von Mr. Selridge wurden besprochen. Der Architekt entwarf mit einem Stückchen Kohle auf einem weißen Felsstein rasch eine Skizze. Al rücht, meinte Mr. Selridge. Nun ging es zurück ins Motorboot, man ermittelte den Besitzer der Insel und sofort wurde der Kaufvertrag abgeschlossen. Der Preis war an sich schon billig. Aber infolge der Kursdifferenz zwischen dem Pfund Sterling und dem Dinar kam die Insel den Käufer tatsächlich nur auf 2,5 Pence zu stehen.

Sektorden

Hertenberg: Jakob Banz, Oberlehrer i. R., 75 J. a.

Das Wetter

Besonders im Süden vielfach heiter, im Norden und Nordwesten zeitweise bewölkt. Bei schwachen Winden aus Nordwest Temperaturen leicht ansteigend. Nachts noch mäßiger Frost, stellenweise Frühnebel.

Verlagsleiter: Ludwig Lauf, Hauptschriftleiter und verantwortlich für den gesamten Inhalt: Dieter Lauf, Verlag der W. Rieder'schen Buchdruckerei, Joh. L. Lauf, Altensteig. D.-Ausf.: I. 1938: 2795. Zurzeit Preisliste 8 gültig.

Schwarzwald-Verein Ortsgruppe Altensteig

Zu dem am Sonntag, den 27. Februar im Saal des „Grünen Baum“ stattfindenden

Familien-Abend

ergeht an die Mitglieder und ihre Angehörigen freundliche Einladung. Beginn abends 8 Uhr.

Zwanglose Kleidung, Wander-, Sportkleidung oder Cracht. Der 2. Vorsitzende.

Wegen baulicher Veränderung verkaufen wir morgen Donnerstag (Matthäusfeiertag), nachmittags 3 Uhr

mehrere Waschtische

Serger zum „Anker“, Wörnersberg

Konfirmations-Gesangbücher

in schöner Auswahl empfiehlt die Buchhandlung Lauf, Altensteig

